

Institut für Praktische Theologie

Abteilungen: Katechetik/Religionspädagogik / Kirchenrecht /
Interkulturelle Pastoraltheologie

Richtlinien zur formalen Gestaltung von wissenschaftlichen Arbeiten

Zusammengestellt von Th. Böhm / Chr. Drexler / K. Breitsching

Stand: WS 2002/03

1 Allgemeine Hinweise	4
2 Gliederung	5
3 Zitation	6
3.1 Allgemeines	6
3.2 Formale Gestaltung	6
4 Anmerkungen / Fußnoten	8
4.1 Allgemeines	8
4.2 Formale Gestaltung	8
4.2.1 Im Haupttext	8
4.2.2 In den Fußnoten	8
5 Literaturverzeichnis	10
5.1 Allgemeines	10
5.2 Formale Grundstruktur.....	10
5.3 Monographien	11
5.3.1 Übersetzung	11
5.4 Sammelwerke	11
5.5 Beiträge aus Sammelwerken	11
5.6 Zeitschriftenbeiträge	11
5.7 Lexikonartikel.....	12
5.8 Zeitungsartikel	12
5.9 Internetbeiträge	12
6 Wichtige Lexika, Hand- und Lehrbücher, Kommentare	13
6.1 Lexika	13
6.1.1 Allgemein	13
6.1.2 Lexika / Katechetik/Religionspädagogik	13
6.1.3 Lexika / Kirchenrecht.....	13
6.1.4 Lexika / Interkulturelle Pastoraltheologie	13
6.2 Hand- u. Lehrbücher.....	14
6.2.1 Allgemein	14
6.2.2 Hand- u. Lehrbücher / Katechetik/Religionspädagogik	14
6.2.3 Hand- u. Lehrbücher / Kirchenrecht	15
6.2.4 Hand- u. Lehrbücher / Interkulturelle Pastoraltheologie	17
7 Wichtige Zeitschriften	18
7.1 Wichtige Zeitschriften / Katechetik/Religionspädagogik.....	18

7.2 Wichtige Zeitschriften / Kirchenrecht.....	19
7.3 Wichtige Zeitschriften / Interkulturelle Pastoraltheologie.....	20
Titel der Arbeit	22

1 Allgemeine Hinweise

- Die Arbeiten sind in der **neuen Rechtschreibung** zu verfassen. Bei der Bezugnahme auf weibliche und männliche Geschlechtsformen kann das „**Berliner I**“ (z. B. MitarbeiterInnen) verwendet werden.
- **Hervorhebungen** im Text erfolgen mit Kursivdruck. Bitte, sparsam verwenden!
- **Zitate ohne Anmerkungen** werden in doppelte Anführungszeichen gesetzt: (z. B. „synoptisches Aufmerksamkeitspapier“, „Fast-Food-Kultur“...);
- **Anspielungen** werden in einfache Anführungszeichen gesetzt (z. B. ‚Narren‘ der Wissenschaft; Wie ‚geht‘ Kommunikative Theologie?).
- Gedankenstriche (lang) sind von Bindestrichen (kurz) zu unterscheiden.
- **Allgemeine Abkürzungen** entweder mit oder ohne Spatium schreiben: z. B. oder z.B. Wichtig ist jedoch eine **einheitliche Schreibweise!**
- Zwischen Textteilen, die nicht getrennt werden sollen, ist ein **geschütztes Leerzeichen** zu setzen (Microsoft Word: Strg+Umschalttaste+Leertaste), z. B. nach c., §, Abs., Nr., ..., um unschöne Zeilenumbrüche zu vermeiden.
- Die Fußnoten sind vom Haupttext durch einen **Fußnotentrennstrich** abzuheben.
- Der **Haupttext** ist in Blocksatz, mit Schriftgröße 12 pt und 1,5 Zeilenabstand zu formatieren. Der Absatzendabstand sollte 6 pt betragen.
- Die **Fußnoten** sind ebenfalls mit Blocksatz, aber mit Schriftgröße 10 oder 11 pt und einfachen Zeilenabstand zu formatieren. Der Absatzendabstand sollte 3 pt betragen.
- **Seitenränder:** links 4 cm, oben u. unten 3 cm, rechts 2 cm.
- Grundsätzlich ist auf ein **übersichtliches Schriftbild** zu achten.
- Die hier abgedruckten Vorgaben verstehen sich als Hilfestellung und Empfehlung nicht als „Zwangskorsett“. Es ist bei der Erstellung von wissenschaftlichen Arbeiten jedoch darauf zu achten, dass ein **einheitliches und lesefreundliches Druckbild und Zitiersystem** gewählt wird.

2 Gliederung

Titelblatt	Titelblatt
Vorwort	Inhaltsverzeichnis
Inhaltsverzeichnis	Vorwort
Abkürzungsverzeichnis	Abkürzungsverzeichnis
(Literaturverzeichnis)	(Literaturverzeichnis)
Hauptteil	Hauptteil
(Literaturverzeichnis)	(Literaturverzeichnis)

Für die **Gliederung des Inhaltsverzeichnisses** kann die (z. B. in diesen Richtlinien) verwendete **Dezimalform** verwendet werden: 1, 1.1, 1.1.1 ... oder eine andere aus den von den Textverarbeitungsprogrammen vorgeschlagenen Möglichkeiten.

3 Zitation

3.1 Allgemeines

- Unter einem **Zitat** versteht man die **wörtliche Übernahme von fremden Gedankengut**. Zitate dienen vor allem dazu, Aussagen zu belegen bzw. zu untermauern. Mittels eines Zitates wird jedoch nicht die Richtigkeit der eigenen Theorie bewiesen. Diese muss sich vielmehr aus der Folgerichtigkeit und Beweiskräftigkeit der Argumentation ergeben.
- Bei der Übernahme eines Zitates ist darauf zu achten, dass durch die Herauslösung aus dem ursprünglichen Zusammenhang sein Sinn nicht verändert oder verfälscht wird.
- Zitate sollten **pointiert eingesetzt** werden. Vor allem im Haupttext sollte man sich auf markante Zitate beschränken, die z. B. den Standpunkt eines behandelten Autors oder einer Theorie treffend wiedergeben. Auf jeden Fall ist ein ‚Zitatenflorilegium‘ zu vermeiden. Das Gedankengut der gelesenen Literatur soll gleichsam durch den eigenen geistigen ‚Fleischwolf‘ getrieben, analysiert und in einen systematischen Zusammenhang gebracht werden. Aus welchen Elementen setzen sich die Gedankengänge zusammen? Sind sie schlüssig aufgebaut? Wo und wie hängen die Gedankengänge zusammen? Wo und inwiefern unterscheiden sie sich? ... Anschließend soll das Erarbeitete möglichst in eigenen Worten wiedergegeben werden. Damit stelle ich zugleich unter Beweis, dass ich das Gelesene auch verstanden habe. Auf **gedankliche Anleihen** bzw. auf **paraphrasierte fremde Textstellen** ist in den Fußnoten mit: „Vgl.“, „Vgl. dazu“ oder „Siehe dazu“ zu verweisen: Vgl. Weber, Franz, Gewagte Inkulturation...
- Die verwendeten Zitate sollten prinzipiell **aus Originalwerken** bzw. **wissenschaftlich-kritischen Ausgaben** und der **neuesten Auflage** entnommen sein. Ist das Originalwerk nicht zugänglich, können Zitate auch aus anderen Werken übernommen werden. **Übernommene Zitate** sind mit: **zit. n.:** ... zu kennzeichnen.
- **Fremdsprachige Zitate** können aus dem Originaltext übernommen werden, wenn davon ausgegangen werden kann, dass der angezielte Leserkreis die Fremdsprache versteht. Ist dies nicht der Fall, steht im Haupttext die Übersetzung und in der Anmerkung die originalsprachige Belegstelle.

3.2 Formale Gestaltung

- Im Text werden wörtliche Zitate **durch** die Verwendung von **Anführungszeichen gekennzeichnet**: „...“. Falls im Zitat Anführungszeichen vorkommen, werden diese durch einfache Anführungszeichen ersetzt: ‚...‘. Umfasst das Zitat mindestens einen vollständigen Satz, so steht der abschließende Punkt innerhalb der Anführungszeichen: „Die Heilssendung, die der Herr den Aposteln anvertraut hat, dauert bis zum Ende der Welt.“ Ist dies nicht der Fall, so steht der abschließende Punkt außerhalb: Das herausragende Ereignis in der katholischen Theologie unseres Jahrhunderts ist „ohne Zweifel die Überwindung der Neuscholastik“.

- Die Originaltreue sollte sich auch auf die **Orthographie** beziehen. Rechtschreibung und Zeichensetzung dürfen jedoch auch den orthographischen Regeln der Arbeit angeglichen werden. Falls auf diese Möglichkeit zurückgegriffen wird, ist darauf am besten in der Einleitung der Arbeit im Zusammenhang mit der Darlegung des methodischen Vorgehens zu verweisen. Wenn es der Kontext erfordert, ist eine Veränderung von Satzzeichen im Originaltext erlaubt. Das gleiche gilt für die Groß- bzw. Kleinschreibung bei Satzanfängen.
- **Hervorhebungen** im Originaltext sind zu übernehmen, eigene in den Anmerkungen zu kennzeichnen. **Einfügungen** zum besseren Verständnis sind in eckige Klammern zu setzen: „Diese [Rede von Gott] erweist sich...“
- **Textauslassungen** bei Zitaten sind durch in eckige Klammern gesetzt drei Punkte zu kennzeichnen: [...]
 - **Ein oder mehrere Worte** werden **innerhalb eines Satzes** ausgelassen:
 „Die **Heilssendung** [...] **dauert** bis zum Ende der Welt.“
 - **Ein oder mehrere vollständige Sätze** werden ausgelassen:
 „Menschen werden Volk Gottes durch die Gemeinschaft mit Christus im Heiligen **Geist**. [...] **Ich** habe das zusammengefaßt in der Formel, Kirche ist Volk Gottes nur im und durch den Leib Christi.“
 - **Worte am Satzende** werden ausgelassen:
 „Als Gemeinschaft vom Sakrament her ist sie [die Kirche] **konkret** [...].“
 „Als Gemeinschaft vom Sakrament her ist sie [die Kirche] **konkret** [...]. **Als** Sakrament ist die Kirche nie ohne institutionelle Form, aber sie geht auch nie in der faßbaren juristischen Struktur auf.“
 - **Wortgruppen oder Nebensätze** hingegen können unmittelbar in das Satzgefüge eingebunden werden:
 Das herausragende Ereignis in der katholischen Theologie unseres Jahrhunderts **ist** „ohne Zweifel die Überwindung der Neuscholastik“.
 Kirche entsteht und besteht **dadurch**, „**daß** der Herr sich Menschen kommuniziert, in Kommunion mit ihnen tritt und sie so zur Kommunion miteinander bringt“.

4 Anmerkungen / Fußnoten

4.1 Allgemeines

Anmerkungen enthalten hauptsächlich die **Belegangaben** für – direkt oder indirekt – zitierte Werke bzw. **Zusatzinformationen**, mit denen der Haupttext nicht belastet werden soll. Um die direkte Kenntnisnahme der Informationen zu ermöglichen, stehen Anmerkungen bei wissenschaftlichen Werken als Fußnoten auf der betreffenden Seite.

4.2 Formale Gestaltung

4.2.1 Im Haupttext

- **Im Text** der Arbeit wird durch eine **hochgestellte Ziffer**, die weder einen Punkt noch eine Klammer enthält, auf die Anmerkung verwiesen.
- Die Anmerkungsnummer steht unmittelbar – **ohne Spatium** – hinter dem Textteil (Wort, Satzteil, Satz, Sätze), auf den sich die Anmerkung bezieht.
- Wenn sich die Fußnote auf den ganzen Satz bezieht, steht die Ziffer nach dem schließenden Satzzeichen; wenn die Fußnote sich nur auf das unmittelbar vorangehende Wort oder eine unmittelbar vorangehende Wortgruppe bezieht, steht die Ziffer vor dem schließenden Satzzeichen: „Das herausragende Ereignis in der katholischen Theologie unseres Jahrhunderts ist ohne Zweifel die Überwindung der Neuscholastik.“²³ Oder: Das herausragende Ereignis in der katholischen Theologie unseres Jahrhunderts ist ohne Zweifel die „Überwindung der Neuscholastik“²³.
- Die **Anmerkungsnummern** können **über die ganze Arbeit durchgezählt** werden. Hat eine Arbeit **sehr viele Anmerkungen**, ist **kapitelweise** wieder mit der Anmerkungsnummer „1“ zu beginnen.
- Bibelbelege und Belege aus einschlägigen (oder u. U. unter einer prägnanten Abkürzung eingeführten) Dokumenten oder Dokumentensammlungen stehen im Haupttext:
2 Kor 1,2-4; SC 10; GS 4; DS 1234; DH 1234; LE 3 (für: Laborem exercens). Die **biblischen Bücher** – wie auch die biblischen Eigennamen – sind nach den **Loccumer Richtlinien**¹ abzukürzen – bzw. zu schreiben.

4.2.2 In den Fußnoten

- Jede Anmerkung gilt als ganzer Satz. Sie beginnt mit einem Großbuchstaben und endet mit einem Punkt.
- Quellen- und Literaturbelege können beim **erstmaligen Zitieren** vollständig genannt werden. Dies sollte dann in der gleichen Form geschehen wie im Literaturverzeichnis, u. U. mit der Ausnahme, dass an dieser Stelle der – im Literaturver-

¹ Die Loccumer Richtlinien liegen z. B. der Einheitsübersetzung zu Grunde.

zeichnis aus Gründen der alphabetischen Ordnung vorangestellte – Nachname des Autors bzw. der Autorin nach dem Vornamen folgt. Die **Namen mehrerer AutorInnen** desselben Werkes sind durch einen Schrägstrich mit Spatium davor und danach „ / “ zu trennen; ebenso ist bei mehreren Erscheinungsorten zu verfahren. Es wird jedoch empfohlen, bei mehreren Erscheinungs- bzw. Verlagsorten immer nur den ersten Verlagsort mit „u. a.“ anzugeben. Mehrere Verlags- bzw. Erscheinungsorte sollten nur dann angegeben werden, wenn das Buch in verschiedenen Verlagen herausgegeben worden ist.

- Quellen- und Literaturbelege können vor allem bei wiederholter Zitation auch in Form von **Kurztiteln** angegeben werden: **AutorInnenname, erstes Sachwort des Titels, Seitenzahl**. Beim AutorInnennamen kann man sich auf den Familiennamen beschränken: *Weber*, Inkulturation, 36. Werden Werke von verschiedenen AutorInnen gleichen Namens oder Werke desselben Autors bzw. derselben Autorin ähnlichen Titels zitiert, so haben die Angaben aus Unterscheidungsgründen ausführlicher zu erfolgen. In jedem Fall müssen die Angaben über das Quellen- und Literaturverzeichnis eindeutig auflösbar sein.
- Wird in **mehreren aufeinanderfolgenden Anmerkungen dasselbe Werk** zitiert, kann in den unmittelbar aufeinander folgenden Anmerkungen mit „Ebd.“ darauf verwiesen werden: „Ebd.“ alleine bezieht sich auf dieselbe Seitenzahl bzw. Spaltenzahl wie zuvor. Bei abweichender Seiten- bzw. Spaltenzahl wird diese durch Komma abgehoben angegeben: Ebd., 34.
- Wird **ein Autor bzw. eine Autorin mehrmals hintereinander aus verschiedenen Werken zitiert**, so kann in den unmittelbar folgenden Anmerkungen *Ders.* bzw. *Dies.* stehen. Ebenso ist zu verfahren, wenn in ein und derselben Anmerkung unmittelbar hintereinander verschiedenen Werke desselben Autors bzw. derselben Autorin angegeben werden.
- Um sich die **Unterscheidung von Seite und Spalte** zu ersparen, kann im Beleg lediglich eine Ziffer stehen, die – je nach Quelle – Seite(n) oder Spalte(n) bezeichnet.
- Der unmittelbar auf die Seiten- bzw. Spaltenzahl folgende Buchstabe „f“ zeigt an, dass die nachfolgende Spalte oder Seite mitbetroffen ist (z. B. 25f); „ff“ sollte vermieden werden. Ab drei Seiten erfolgt die vollständige Seiten- bzw. Spaltenangabe: 25-27. Die Seitenziffer sind immer auszuschreiben: 122-128; nicht: 122-8.
- Bei **Beiträgen aus Sammelwerken oder Zeitschriften** erfolgt bei Erstzitation zunächst die Seitenangabe des gesamten Artikels, danach durch Komma und Spatium abgehoben die konkrete Belegstelle: 25-39, 35.

5 Literaturverzeichnis

5.1 Allgemeines

Das Literaturverzeichnis sollte nur die, aber auch alle Werke enthalten, die auch tatsächlich bei der Erstellung der Arbeit konsultiert worden sind. Es kann vor der Einleitung oder am Ende der Arbeit plziert werden.

5.2 Formale Grundstruktur

- *Familienname, Vorname* (Hg.), Titel, Untertitel, Übersetzerangaben, Vorwortbemerkung (Reihe Bandnummer), Erscheinungsort ^{Auflage}Erscheinungsjahr.
- Es ist sinnvoll, aus Gründen der Übersichtlichkeit Autoren- und Herausgebernamen kursiv oder mit Kapitälchen hervorzuheben.
- **Mehrere Autoren** sowie **mehrere Erscheinungsorte** werden mit „ / “ getrennt; vor und nach den Schrägstrich wird ein Spatium gesetzt.
- Ab vier Autoren bzw. Herausgeber oder vier Erscheinungsorten ist auch folgende Schreibweise möglich: Erster Autor u. a. bzw. erster Erscheinungsort u. a. Es wird jedoch empfohlen, bei mehreren Erscheinungs- bzw. Verlagsorten immer nur den ersten Verlagsort mit „u. a.“ anzugeben. Mehrere Verlags- bzw. Erscheinungsorte sollten nur dann angegeben werden, wenn das Buch bei verschiedenen Verlagen erschienen ist.
- Bei **mehreren Werken vom selben Autor**, wird nur bei der ersten Angabe der Autorenname angegeben; bei den folgenden Werken tritt an die Stelle des Autorennamens ein Spiegelstrich „–“.
- **Auflagenangaben** erfolgen durch hochgestellte Auflagenzahl unmittelbar vor dem Erscheinungsjahr: ²1999.
- **Reihenbezeichnungen, Zeitschriften** sowie **Lexika** sollen **abgekürzt** werden. Als Grundlage können das „Internationale Abkürzungsverzeichnis für Theologie und Grenzgebiete“ (=IATG) von *Siegfried M. Schwertner*, Berlin / New York ²1992 oder das Abkürzungsverzeichnis des Lexikons für Theologie und Kirche verwendet werden. Bei kirchenrechtlichen Arbeiten empfiehlt sich auch das Abkürzungsverzeichnis aus dem „Handbuch des Katholischen Kirchenrechts. Hg. v. *Joseph, Listl / Heribert Schmitz*, Regensburg ²1999, XIII-LII.
- Im Literaturverzeichnis wird je nach Charakter der Arbeit zwischen **Quell-, Primär-** und **Sekundärliteratur** unterschieden:
 - A. Quellen
 - B. Primärliteratur
 - C. Sekundärliteratur

5.3 Monographien

Scharer, Matthias / Niewiadomski, Józef, Faszinierendes Geheimnis. Neue Zugänge zur Eucharistie in Familie, Schule und Gemeinde, Innsbruck / Mainz 1999.

Weber, Franz, Gewagte Inkulturation. Basisgemeinden in Brasilien: eine pastoralgeschichtliche Zwischenbilanz, mit einem Vorw. von Erwin Kräutler, Mainz 1996.

5.3.1 Übersetzung

Forte, Bruno, Jesus von Nazareth, Geschichte Gottes – Gott der Geschichte, Übersetzung aus dem Italienischen von August Berz, mit einem Vorwort von Walter Kasper (TTS 22), Mainz 1984.

5.4 Sammelwerke

Weber, Franz (Hg.), Frischer Wind aus dem Süden. Impulse aus den Basisgemeinden, Innsbruck / Wien 1998.

Krämer, Peter / Demel, Sabine / Gerosa, Libero / Müller, Ludger (Hg.), Universales und partikulares Recht in der Kirche. Konkurrierende oder integrierende Faktoren, Paderborn 1999.

Krämer, Peter u. a. (Hg.), Universales und partikulares Recht in der Kirche. Konkurrierende oder integrierende Faktoren, Paderborn 1999.

Oder:

Frischer Wind aus dem Süden. Impulse aus den Basisgemeinden, hg. v. *Weber, Franz*, Innsbruck / Wien 1998.

Universales und partikulares Recht in der Kirche. Konkurrierende oder integrierende Faktoren, hg. v. *Krämer, Peter u. a.*, Paderborn 1999.

5.5 Beiträge aus Sammelwerken

Demel, Sabine, Plädoyer für das Modell eines gestuften Ehesakramentes, in: *Puza, Richard / Weiß, Andreas* (Hg.), Iustitia in caritate. Festgabe für Ernst Rößler zum 25jährigen Dienstjubiläum als Offizial der Diözese Rottenburg-Stuttgart (AIC 3), Frankfurt am Main u.a. 1997, 215-229.

oder:

Demel, Sabine, Plädoyer für das Modell eines gestuften Ehesakramentes, in: Iustitia in caritate. Festgabe für Ernst Rößler zum 25jährigen Dienstjubiläum als Offizial der Diözese Rottenburg-Stuttgart, hg. v. *Puza, Richard / Weiß, Andreas* (AIC 3), Frankfurt am Main u. a. 1997, 215-229.

5.6 Zeitschriftenbeiträge

Familiennamen, Vorname, Titel. Untertitel, in: Zeitschrift in abgekürzter Form Jahrgangnummer (Erscheinungsjahr) Seitenangabe.

Rees, Wilhelm, Religionsunterricht und katholische Schule im Kontext religiöser Erziehung. Rechtsgrundlagen und gegenwärtige Diskussion, in: ZkTh 118 (1996) 187-204.

Weber, Franz, Spannendes Abenteuer Weltkirche? Wahrnehmung welt- und ortskirchlicher Lernprozesse, in: Diak 33 (2002) 170-176.

5.7 Lexikonartikel

Familienname, Vorname, Art. Schlagwort, in: Lexikon Bandnummer (^{Auflage}Erscheinungsjahr), Spaltenzahl(en).

Weber, Franz, Art. Aparecida, in: LThK I (³1993), 800.

Ebertz, Michael N., Art. Charisma. II. Neues Testament und älteres Christentum, in: RGG II (⁴1999), 113-115.

5.8 Zeitungsartikel

Familienname, Vorname, in: Zeitung vom Datum, Sonderteil, Seitenangabe.

Müller, Heinz, Die Zukunft der Kirche, in: Die Presse vom 24. 11. 1998, Regionalteil Wien, 35.

5.9 Internetbeiträge

Familienname, Vorname, Titel. Untertitel, unter: URL (Datum des Abrufes)

Debatin, Bernhard, Allwissenheit und Grenzenlosigkeit. Mythen um Computernetze, unter: <http://www.uni-leipzig.de/~debatin/German/CompMyth.htm> (3.1.2002).

6 Wichtige Lexika, Hand- und Lehrbücher, Kommentare

6.1 Lexika

6.1.1 Allgemein

- Lexikon für Theologie und Kirche (LThK), Auflagen 1–3.
- Theologische Realenzyklopädie (TRE), hg. v. *G. Krause / G. Müller*, Berlin / New York 1977 ff.
- Lexikon des Mittelalters (LMA, LexMA), 9 Bde., München 1980–1998.
- Religion in Geschichte und Gegenwart (RGG). Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft, Auflagen 1–4.
- Staatslexikon (StL), hg. v. der Görres-Gesellschaft, 7. Aufl., 7 Bde., Freiburg i. B. 1985–1993.

6.1.2 Lexika / Katechetik/Religionspädagogik

- Mette, Norbert (Hg.), Lexikon der Religionspädagogik, 2 Bände auf CD-ROM, PC-Bibliothek Version 3.0, Neukirchen-Vlyun 2001.

6.1.3 Lexika / Kirchenrecht

deutsch

- *DelRe, Niccolò* (Hg.), Vatikanlexikon, Augsburg 1998.
- Lexikon für Kirchen- und Staatskirchenrecht (LKStKR), hg. v. *A. Frhr. v. Campenhausen / I. Riedel-Spangenberg / R. Sebott* unter Mitar. v. *H. Hallermann*, Paderborn u. a. 2000.
- *Riedel-Spangenberg, Ilona*, Grundbegriffe des Kirchenrechts, Paderborn u. a. 1992.

französisch

- *Naz, Raoul* (Hg.), Dictionnaire de droit canonique, 7 Bde., Paris 1935-1965.

italienisch

- *Corral Salvador, Carlos* (Hg.), Nuovo dizionario di diritto canonico, Milano 1993.

6.1.4 Lexika / Interkulturelle Pastoraltheologie

- *Bäumler, Christof / Mette, Norbert* (Hg.), Gemeindepraxis in Grundbegriffen. Ökumenische Orientierungen und Perspektiven, München / Düsseldorf 1987.
- *Berger, Rupert*, Neues pastoralliturgisches Handlexikon, Freiburg i. Br. 1999.

- *Schütz, Christian* (Hg.), Praktisches Lexikon der Spiritualität, Freiburg i. Br. 1988.

6.2 Hand- u. Lehrbücher

6.2.1 Allgemein

- *Eicher, Peter* (Hg.), Neues Handbuch theologischer Grundbegriffe, erweit. Neuausgabe, 5 Bde., München 1991.

6.2.2 Hand- u. Lehrbücher / Katechetik/Religionspädagogik

Religionspädagogik

- *Bitter, Gottfried* (Hg.), Handbuch religionspädagogischer Grundbegriffe, 2 Bde., München 1986.
- *Bitter, Gottfried / Englert, Rudolf / Miller, Gabriele* (Hg.), Neues Handbuch religionspädagogischer Grundbegriffe, München 2002.
- *Grethlein, Christian*, Religionspädagogik, Berlin u. a. 1998.
- *Pithan, Annebelle* (Hg.), Handbuch integrative Religionspädagogik, Gütersloh 2002.
- *Böcker, Werner / Heimbrock, Hans-Günter / Kerkhoff, Engelbert* (Hg.), Handbuch religiöser Erziehung (Schwann-Handbuch), Düsseldorf
 - Bd. 1. Lernbedingungen und Lerndimensionen, 1987.
 - Bd. 2. Handlungsfelder und Problemfelder, 1987.
- *Emeis, Dieter / Schmitt, Karl Heinz*, Handbuch der Gemeindekatechese, Freiburg im Br. u. a. 1986.
- *Grethlein, Christian*, Religionspädagogik, Berlin u. a. 1998.
- *Lämmermann, Godwin*, Religionspädagogik im 20. Jahrhundert, Prüfungswissen Theologie (Kaiser-Taschenbücher 160), München u.a. 1994.
- *Mette, Norbert*, Religionspädagogik, Düsseldorf ¹1994.
- *Pithan, Annebelle* (Hg.), Handbuch integrative Religionspädagogik. Reflexionen und Impulse für Gesellschaft, Schule und Gemeinde, Gütersloh 2002.
- *Schmidt, Heinz*, Leitfaden Religionspädagogik, Stuttgart u. a. 1991.

Religionsdidaktik

- *Adam, Gottfried / Lachmann, Rainer* (Hg.), Methodisches Kompendium für den Religionsunterricht. Basisband, 4., überarb. Aufl., Göttingen 2002.
- *Frisch, Hermann-Josef*, Leitfaden Fachdidaktik Religion, Düsseldorf ²1995.
- *Hilger, Georg / Leimgruber, Stephan / Ziebertz, Hans-Georg*, Religionsdidaktik, ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf, München 2001.
- *Siller, Hermann P.*, Handbuch der Religionsdidaktik, Freiburg/Br. u. a. 1991.

Weitere relevante Handbücher

- *Friebertshäuser, Barbara* (Hg.), Handbuch Qualitative Forschungsmethoden in der Erziehungswissenschaft, Weinheim u. a. 1997.
- *Löhmer, Cornelia / Standhardt, Rüdiger* (Hg.), TZI: pädagogisch-therapeutische Gruppenarbeit nach Ruth C. Cohn, Stuttgart³1995.

6.2.3 Hand- u. Lehrbücher / Kirchenrecht

CIC 1917

deutsch

- *Jone, Heribert*, Gesetzbuch der lateinischen Kirche. Erklärungen der Kanones, 2. verm. u. verb. Aufl., 3 Bde., Paderborn 1950-1953.
- *Holböck, Carl*, Handbuch des Kirchenrechtes. I. Band: Einleitung, 1. und 2. Buch des kirchlichen Gesetzbuches, Innsbruck / Wien 1951.
- *Holböck, Carl*, Handbuch des Kirchenrechtes. II. Band, 3., 4. und 5. Buch des kirchlichen Gesetzbuches, Innsbruck / Wien 1951.
- *Mörsdorf, Klaus*, Lehrbuch des Kirchenrechts auf Grund des Codex Iuris Canonici, begr. v. *E. Eichmann*, fortgef. v. *K. Mörsdorf* 11. Aufl., 3 Bde., München / Paderborn / Wien, Bd. 1: 1964, Bd. 2: 1967, Bd. 3: 1979.

englisch

- *Canon Law. A Text and Commentary*. Fourth Revised Edition, by *T. Lincoln Bouscaren / Adam C. Ellis / Francis N. Korth*, Milwaukee 1963.
- *The Sacred Canons. A Concise Presentation of the Current Disciplinary Norms of the Church*, by *John A. Abbo / Jerome D. Hannan*, 2 Bde., St. Louis / London 1960.

CIC 1983

deutsch

- *Aymans, Winfried / Mörsdorf, Klaus*, Kanonisches Recht. Lehrbuch aufgrund des Codex Iuris Canonici, begründet von *Eduard Eichmann*, fortgeführt von *Klaus Mörsdorf*, neu bearbeitet von Winfried Aymans, Band I. Einleitende Grundfragen. Allgemeine Normen, Paderborn u. a. 1991.
- *Aymans, Winfried / Mörsdorf, Klaus*, Kanonisches Recht. Lehrbuch aufgrund des Codex Iuris Canonici, begründet von *Eduard Eichmann*, fortgeführt von *Klaus Mörsdorf*, neu bearbeitet von Winfried Aymans, Band II. Verfassungs- und Vereinigungsrecht, Paderborn u. a. 1997.
- *Gerosa, Libero*, Das Recht der Kirche (Amateca. Lehrbücher zur katholischen Theologie 12), Paderborn 1995.

- *Handbuch des katholischen Kirchenrechts*, hg. von *Listl, Joseph / Müller, Hubert / Schmitz, Heribert*, Regensburg 1983.
- *Handbuch des katholischen Kirchenrechts*, zweite, grundlegend neubearbeitete Auflage, hg. von *Listl, Joseph / Schmitz, Heribert*, Regensburg 1999.
- *Krämer, Peter*, Kirchenrecht I. Wort - Sakrament - Charisma (Studienbücher Theologie 24,1), Stuttgart 1992.
- *Krämer, Peter*, Kirchenrecht II. Ortskirche - Gesamtkirche (Studienbücher Theologie 24,2), Stuttgart 1993.
- *Puza, Richard*, Katholisches Kirchenrecht (UTB 1395), 2. überarb. Auflage, Heidelberg 1993.
- *Münsterischer Kommentar zum Codex Iuris Canonici* unter besonderer Berücksichtigung der Rechtslage in Deutschland, Österreich und der Schweiz, hg. v. *Klaus Lüdicke* unter Mitarb. v. *Rudolf Henseler* u. a. Losebl., Essen 1985–.

englisch

- *Beal, John P. / Coriden, James A. / Green Thomas J.*, (Hg.), *New Commentary on the Code of Canon Law*, New York u. a. 2000.
- *Caparros, Ernest* (Hg), *Code of Canon Law annotated*, Montréal 1993.

französisch

- *Code de droit canonique. Édition bilingue et annotée* sous la responsabilité de L'Institut Martín de Azpilcueta. Traduction française établie à partir de la 4^e édition espagnole sous la direction de *E. Caparros / M. Thériault / J. Thorn*, Montreal 1990.

italienisch

- *Chiappetta, Luigi*, *Il Codice di Diritto Canonico. Commento giuridico-pastorale*, Roma, ²1996.
- *Commento al Codice di Diritto Canonico*, hg. von *Pinto, Pio Vito*, Città del Vaticano 2001.

spanisch

- *Comentario Exegético al Código de Derecho Canónico (EUNSA)*, hg. von *Marzoa, A. / Miras, J., / Rodríguez-Ocaña, R.*, 4 Bde., Pamplona 1996/1997.
- *Código de Derecho Canónico. Edición bilingüe comentada* por los profesores de la facultad de derecho canónico de la universidad pontificia de Salamanca (Biblioteca de autores cristianos 13), Madrid 1995.
- *Código de Derecho Canónico. Edición Bilingüe, Fuentes y Comentarios* de todos los cánones (EDICEP 8), hg. von *Benlloch Poveda, Antonio*, Valencia 1993/1994.

CCEO

englisch

- *Pospishil, Victor J.*, Eastern Catholic Church Law, 2. Revised and Augmented Edition, New York 1993 / 1996.

französisch

- *Metz, René*, Le nouveau droit des Églises Orientales catholiques, Paris 1997.

Rechtsgeschichte

- *Hinschius, Paul*, System des Katholischen Kirchenrechts mit besonderer Rücksicht auf Deutschland, Graz ²1959.
- *Plöchl, Willibald M.*, Geschichte des Kirchenrechts, Wien / München 1959-1969.

6.2.4 Hand- u. Lehrbücher / Interkulturelle Pastoraltheologie

- *Arnold, Franz Xaver* (Hg.), Handbuch der Pastoraltheologie, Freiburg u. a. 1964-1972.
- *Zulehner, Paul M.*, Pastoraltheologie, 4 Bde., Düsseldorf, 1989-1990.
- *Eicher, Peter* (Hg.), Neue Summe Theologie III. Der Dienst der Gemeinde, Freiburg i. Br. 1989.
- *Haslinger, Herbert* (Hg.), Praktische Theologie I. Grundlegungen, Mainz 1999.
- *Haslinger, Herbert* (Hg.), Praktische Theologie II. Durchführungen, Mainz 2000.
- *Rahner, Karl*, Selbstvollzug der Kirche. Ekklesiologische Grundlegung praktischer Theologie (Sämtliche Werke XIX), Solothurn / Freiburg i. Br. 1995.

7 Wichtige Zeitschriften

7.1 Wichtige Zeitschriften / Katechetik/Religionspädagogik

Zeitschrift	Abkürzung	Standort
Christlich-pädagogische Blätter	CPB	Z5-109
Erwachsenenbildung		Z5-218
Katechetische Blätter	KatBl	Z5-425
Lebendige Katechese	LKat	Z5-460
Österr. Religionspädagogisches Forum	ÖRF	Z5-573
Pädagogische Rundschau		Z5-589
Religionspädagogik an berufsbildenden Schulen	rabs	Z5-670
Religionsunterricht an höheren Schulen	rhs	Z5-682
Zeitschrift für Religionsunterricht und Lebenskunde	RL	Z5-714
Ökumenische Zeitschrift für den Religionsunterricht	RU	Z5-718
Themenzentrierte Interaktion		Z5-809
Vierteljahresschrift für wissenschaftliche Pädagogik		Z5-865
Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie	ZEPP	Z5-950
Zeitschrift für Pädagogik	ZP	Z5-982
Zeitschrift für Pädagogik und Theologie		Z5-985

7.2 Wichtige Zeitschriften / Kirchenrecht

Deutsch

Zeitschrift	Abkürzung	Standort
Archiv für katholisches Kirchenrecht	AKKR, AkathKR	Z5-040
De processibus matrimonialibus	DPM	Z5-132
Kirche und Recht	K&R	KR 01.010
Österreichisches Archiv für Kirchenrecht	ÖAKR	Z5-570
Österreichisches Archiv für Recht und Religion	öarr	Z5-570
Schweizerisches Jahrbuch für Kirchenrecht		Z5-727
Zeitschrift der Savigny-Stiftung. Kanonistische Abteilung	ZRG Kan.Abt., ZSRG.K	Z5-944
Zeitschrift für evangelisches Kirchenrecht	ZevKR, ZEvKR	Z5-958

Englisch

Zeitschrift	Abkürzung	Standort
Bulletin of medieval canon law	BMCL	Z5-074
Studia canonica (teilweise auch französisch)	StCan, StudCan	Z5-774
The Jurist	Jurist	Z5-410
European Journal for Church and State Research		SJ Z 28D

Französisch

Zeitschrift	Abkürzung	Standort
L'année canonique	ACan, AnéeC	Z5-010
Revue de droit canonique	RDC	Z5-694

Italienisch

Zeitschrift	Abkürzung	Standort
Apollinaris	Apoll.	Z5-025
Ius ecclesiae	IE	Z5-363
Il diritto ecclesiastico italiano	DEc	Z5-158
Quaderni di diritto ecclesiale	QDE	Z5-646

Spanisch

Zeitschrift	Abkürzung	Standort
Ius canonicum	IC	Z5-356
Fidelium Iura	FI	Z5-263
Revista española de derecho canonico	REDC	Z5-688

lateinisch bzw. multilingual

Zeitschrift	Abkürzung	Standort
Commentarium pro religiosis et missionariis	CRM, ComRel-Miss	Z5-119
Ephemerides iuris canonici	EIC, EJCan	Z5-208
Folia canonica		Z5-265
Monitor ecclesiasticus	ME, MonEccl	Z5-513
Periodica de re canonica	PerCan, PerRMCL, PRMCL	Z5-612

7.3 Wichtige Zeitschriften / Interkulturelle Pastoraltheologie

Zeitschrift	Abkürzung	Standort
Anzeiger für die Seelsorge	AnzSS	Z5-022
Diakonia. Internationale Zeitschrift für die Praxis der Kirche	Diak	Z5-147
Lebendige Seelsorge	LS	Z5-467
Lebendiges Zeugnis	LebZeug	SJ Z 10
Pastoraltheologie	PTh	Z5-607
Pastoraltheologische Informationen	PThI	Z5-609
Theologisch-praktische Quartalschrift	ThPQ	SJ Z 76

Wege zum Menschen. Monatszeitschrift für Seelsorge und Beratung, heilendes und soziales Handeln	MzW	Z5-884
Zeitschrift für Missionswissenschaft und Religionswissenschaft	ZMR	SJ Z 201

Titel der Arbeit

Diplomarbeit/Dissertation
zur Erlangung des Magistergrades/Doktorgrades
an der Theologischen Fakultät
der Universität Innsbruck

Betreuung:
Univ.-Prof. Dr. N. N.

eingereicht von:
N. N.

bei Studiendekan:
N. N.

Semester